

Plakatanalyse: Praktische Umsetzung

Auf der Grundlage der im Abschnitt 2.2 „Wahlplakate im Politikunterricht“ beschriebenen politikdidaktischen Möglichkeiten und Anforderungen für die Analyse und Interpretation von Wahlplakaten wird im Folgenden ein kompakter Ansatz präsentiert (Kopiervorlage), der mit seinen Aufgabenstellungen vor allem auf Kandidat*innen-Plakate fokussiert.

Für die konkrete Analyse ist ein 8-Schritt vorgesehen. Dabei nähern sich die Schüler*innen zunächst mittels einer kriteriengeleiteten Beschreibung an das Plakat an, ehe sie dieses mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Schritten 2, 3 und 4 eingehend untersuchen. Nach dem analytischen Erschließen der Werbebotschaft werden die Schüler*innen angeleitet, über politische Wirkungen – entgegen eines „unpolitischen Politikunterrichts“ – von Wahlplakaten zu reflektieren (Schritt 5), im Plakat thematisierte Politikbereiche herauszuarbeiten (Schritt 6) und schließlich in den Schritten 7 und 8 Reflexionen über die Limitationen von Wahlplakaten mit ihren medienpezifischen Verkürzungen anzustellen. Nachdem ein solches Unterfangen speziell in der Sekundarstufe I für Schüler*innen herausfordernd ist, wurden in den Aufgabenstellungen unterschiedliche Differenzierungsmöglichkeiten vorgesehen: Die Aufgabenformate sind überwiegend geschlossen oder halboffen. Zusätzlich finden sich bei offenen Aufgabenstellungen helfende Tipps oder sprachliche Scaffolds. Schüler*innen haben zudem in einigen Aufgabenstellungen die Möglichkeit, auf Antwort- und Analysekärtchen zurückzugreifen, die sie entsprechend zuordnen können.

Auf Wahlplakaten werden politische Aussagen auf wenige kurze Slogans oder bildlich gefasste Stories reduziert. Um diese politisch kontextualisieren und analysieren zu können, braucht es Kontextwissen. Vor diesem Hintergrund wird im Zuge der Plakatanalyse und -interpretation auch eine Reflexion zu notwendigen zusätzlichen Informationen angeleitet (Schritt 7). Zur Kontextualisierung geeignete Materialien, wie etwa Auszüge aus Parteiprogrammen, Wahlbroschüren, werden jedoch erst im nächsten Abschnitt „Plakaterstellung und Plakatanalyse“ herangezogen, da das für die Lösung der Aufgabenstellungen dieses Abschnitts erforderliche Arbeitswissen bereits in den Aufgabentexten und Materialien enthalten ist.

Es stehen zwei Plakate für die konkrete Analyse zur Verfügung, die mit dem in diesem Band vorgestellten Bausatz an Plakatelementen erstellt wurden. Die Lösungen der Schritte 1 und 2 finden sich in Form von differenzierenden Kärtchen, die (evtl. ausgeschnitten) den jeweiligen Elementen der Plakate zugeordnet werden können. Im Schritt 3 gilt es beim ersten Plakat, die Themen Klimawandel und Naturschutz herauszuarbeiten. Es soll die Botschaft erkannt werden, dass sich die Partei für nachhaltige Energiegewinnung sowie – unterstützt durch den Slogan – für Ehrlichkeit in der Politik einsetzen will. Das Thema des zweiten Plakats ist Ordnung und Sicherheit. Es will die Botschaft vermitteln, dass die Partei entschlossen ist, Gefahren für das Land abzuwehren, die von zuwandernden Menschen ausgehen würde. Bei der Analyse der eingesetzten Werbetechniken (Schritt 4) sind unterschiedliche Antworten möglich. Beim ersten Plakat könnte einerseits aufgrund des Sprachspiels im Slogan die Technik Witz angeführt werden und andererseits die Lifestyle-Technik, in welcher der zum Ausdruck gebrachte nachhaltige Lebensstil Identifikationsangebote für die Zielgruppe birgt. Das zweite Plakat operiert hingegen eher mit der Technik Stimmungs- und Gefühlsbilder. Hier wird eine Bedrohung durch zuwandernde Menschen suggeriert.

Politisch sind Wahlplakate in erster Linie für die Aktivierung und Verstärkung bedeutsam (Schritt 5), ebenso für die Themensetzung in Wahlkämpfen. Der Effekt für den unmittelbaren Meinungsumschwung ist hingegen fraglich. Egal, ob sich die Schüler*innen für a), b), c) oder d) entscheiden, im Detail hängt es von ihrer Begründung ab, warum welche Wirkungen für sie im Vordergrund stehen. Die Bezüge auf Politikbereiche (Schritt 6) im ersten Plakat lassen sich in den Bereichen „Umwelt“ sowie „Politik“ an sich („Anderer Politikbereich“) identifizieren, da die gewählten Volksvertreter*innen aus Sicht der wahlwerbenden Partei „sauber“ sein sollten, also integer, moralisch einwandfrei und anständig. Mögliche dahinterstehende Interessen kann man u. a. in einer bestimmten (jüngeren) Altersgruppe verorten und in einem bestimmten Lebensstil. Im zweiten Plakat stehen die beiden Bereiche „Sicherheit“ und „Migration“ im Vordergrund. Es könnten z. B. Interessen einer bestimmten Berufsgruppe oder Interessen, die u. a. mit einer bestimmten Herkunft oder Wertvorstellung zusammenhängen, genannt werden. Im auf die verkürzende Darstellungsweise von Wahlplakaten abzielenden Schritt 7 könnte beispielsweise danach gefragt werden, was genau im ersten Plakat unter nachhaltiger Energieversorgung verstanden wird, welche die zu erwartenden Folgen für die Bevölkerung sind und wie konkret für mehr Anstand in der Politik gesorgt werden soll. Oder wie die Partei des zweiten Plakats Migration konkret reglementieren will, wie sie mit Menschenrechten umgehen will oder warum sie Zuwanderung als Bedrohung ansieht. Die Lösungen für Schritt 8 finden sich wieder in Form von zuzuordnenden Kärtchen (hier: Sprechblasen). Zusätzlich können aber auch eigene kreative Slogans entwickelt und in den Plakaten ergänzt werden.